

Henri van de Velde – Die Waschfrau, 1887

seinen Interieurs und Genreszenen die Anregungen der älteren niederländischen Malerei, besonders Pieter de Hoochs. Naturalistische und mystisch-symbolische Elemente mischen sich bei Léon Frédéric, dem klassischen Schilderer des Bauernlebens in den Ardennen. Fernand Khnopffs Arbeiten, unter dem Eindruck von Burne-Jones und Gustave Moreau, stehen für den Symbolismus. Natürlich fehlen auch nicht jene Künstler, die sich, zum Teil vom Naturalismus ausgehend, mit Impressionismus und Pointillismus auseinandersetzen, wie Emile Claus, Henri van de Velde, Henri Evenepoel und Pericles Pantazis.

Die Ausstellung beinhaltet insgesamt 109 Exponate, davon 72 von James Ensor – die von europäischen, amerikanischen und israelischen Museen, Galerien und privaten Sammlern zu Verfügung gestellt worden sind. Für die wissenschaftliche Bearbeitung und Konzeption zeichnet Frau Dr. Lydia Schoonbaert, Direktorin des Museums voor Schone Kunsten in Antwerpen, verantwortlich.

## JAMES ENSOR

Belgien um 1900

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN

Theatinerstraße 15, 8000 München 2

Telefon-Programmansage (089) 227817, Sekretariat (089) 224412

31. März – 21. Mai 1989 – täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: DM 6,-; Gruppen ab 10 Personen DM 4,-; Studenten/Schüler, Rentner, Arbeitslose DM 3,-; Schüler klassenweise DM 1,-; Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

»Blauer Montag«: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, ermäßigt sich der Normaleintritt von DM 6,- auf DM 3,-, der ermäßigte Eintritt von DM 3,- auf DM 2,-.

Katalog: in der Ausstellung DM 42,-

im Versand DM 50,-

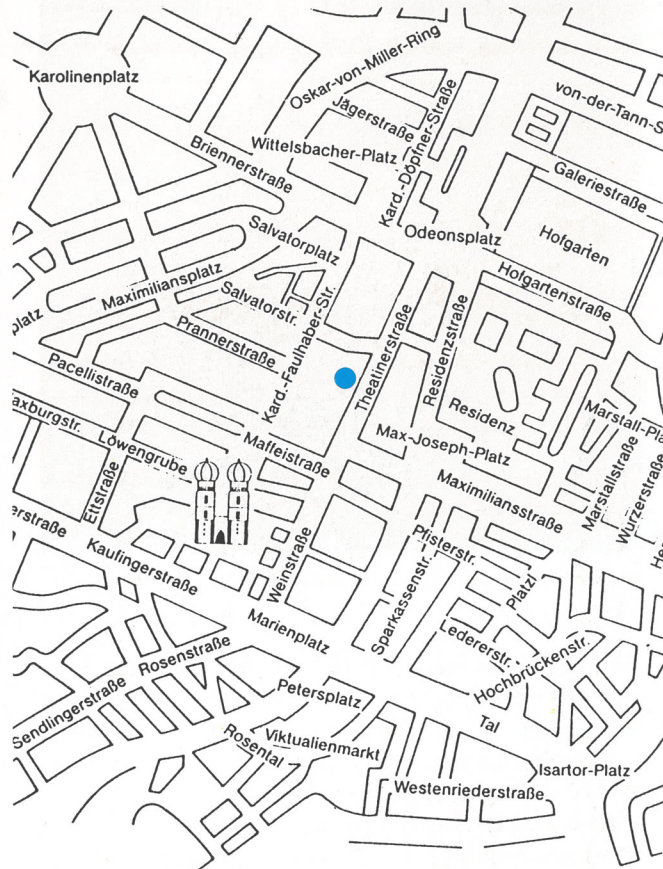
Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:

Straßenbahn, Linien 19, 29: H Theatinerstraße

Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz

U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz,

S-Bahnen: H Marienplatz



Titelblatt: James Ensor – Die Intrige, 1890 (Ausschnitt)

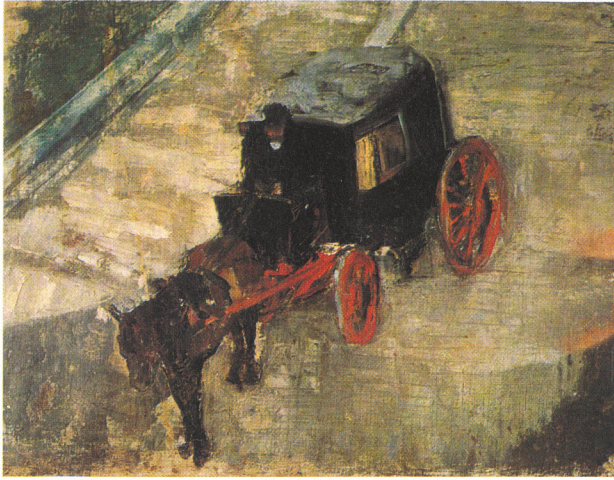


## James Ensor

Belgien um 1900

31. März bis 21. Mai 1989

KUNSTHALLE  
der Hypo-Kulturstiftung



James Ensor – Die Droschke, um 1880

Nach Magritte und Delvaux stellt die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung nun den dritten großen belgischen Maler des 19./20. Jahrhunderts vor: Das Lebenswerk James Ensors (1860–1949) ist mit Arbeiten aus allen Schaffensperioden dokumentiert. Daneben geben Bilder 18 weiterer Künstler einen Eindruck vom vielfältigen belgischen Kunstschaffen um 1900.

Die herausragendste, differenzierteste und originellste Persönlichkeit ist jedoch James Ensor. Als Sohn einer belgischen Mutter und eines englischen Vaters wächst er in Ostende auf, einer Stadt, der er zeitlebens treu verbunden bleibt.

Henri de Braekeleer – Erdbeeren und Champagner, 1885



Ensor, vor allem Kolorist, malt, zunächst unter dem Eindruck des Impressionismus, Städteansichten, Interieurs, Bildnisse, Stilleben und burleske Szenen. Seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre schafft er religiöse Szenen mit visionär-expressiven Zügen und surrealen Verfremdungseffekten. Sie dürften, ebenso wie seine berühmten Maskenbilder,



James Ensor – Selbstbildnis mit Blumenhut, 1885

die mitleidslos menschliche Schattenseiten karikieren, als Ausdruck persönlicher Problematik zu betrachten sein: Abhängigkeit von einer wenig motivierenden und schwierigen Familie, ebenso wie Enttäuschung über die gesellschaftliche Ablehnung seiner Arbeit. Anerkennung findet Ensor, dessen Werk sich letztlich jeder Zuordnung entzieht, erst in späteren Jahren.



James Ensor – Die Alte mit den Masken, 1889

Das Schaffen der hierzulande weniger bekannten Zeitgenossen repräsentiert in hoher Qualität die verschiedenen Stilrichtungen um die Jahrhundertwende. So verarbeitet z.B. Henri de Braekeleer in

Pericles Pantazis – Am Strand

